

Erfahrungsbericht: Zwei Wochen im St. Elizabeth Hospital, Mukumu

Unser zweiwöchiger Einsatz im **St. Elizabeth Hospital in Mukumu (Kenia)** war für uns eine unglaublich bereichernde und bewegende Erfahrung. Gemeinsam mit einem weiteren Paar aus der Schweiz durften wir vor Ort die zahnmedizinische Versorgung unterstützen und viele wertvolle Eindrücke sammeln.

Ankunft und Unterkunft

Schon bei der Ankunft wurden wir sehr herzlich empfangen und direkt am Flughafen abgeholt. Auf dem Weg nach Mukumu machten wir – wie empfohlen – einen Stopp an einem Supermarkt, um uns mit Lebensmitteln einzudecken. Wir würden empfehlen, gleich für mehrere Tage einzukaufen, da der Fahrer in den folgenden Tagen keine Zeit für weitere Besorgungen hatte.

Für den täglichen Bedarf ist man aber gut versorgt: Im Krankenhauskiosk bekommt man Getränke und einfache Lebensmittel, und die Verpflegung vor Ort ist ausgezeichnet – man wird sehr gut bekocht.

Die Unterkunft ist für die dortigen Verhältnisse sehr gut. Man sollte lediglich darauf vorbereitet sein, dass die Dusche nicht immer zuverlässig funktioniert. Wasser steht aber immer irgendwie zur Verfügung – notfalls mit etwas Improvisation.

Einsatz in Schulen und im Krankenhaus

In der ersten Woche stand die Präventionsarbeit im Vordergrund. Gemeinsam mit dem Team vor Ort besuchten wir mehrere Schulen in der Umgebung und konnten rund 5.000 Kinder in Mundhygiene unterrichten und gleichzeitig zahnärztlich screenen.

In der zweiten Woche kamen etwa 400 Kinder mit Behandlungsbedarf ins Krankenhaus. Dort arbeiteten wir parallel in zwei Räumen und führten Extraktionen, Füllungen sowie teilweise Prophylaxe-Maßnahmen durch.

Etwas herausfordernd war, dass der Behandlungstuhl regelmäßig defekt war. Wir hätten uns gewünscht, dass er vor dem Einsatz überprüft und instandgesetzt worden wäre. Auch das Röntgengerät war leider nicht funktionsfähig – für unsere Menge und Art von Behandlungen war das jedoch nicht entscheidend.

Eindrücke und Begegnungen

Die Kinder haben uns tief beeindruckt. Ihre Geduld, Tapferkeit und Dankbarkeit waren außergewöhnlich. Trotz der oft schwierigen Umstände begegneten sie uns mit Offenheit und Freude. Es hat uns sehr berührt zu erleben, wie neugierig und glücklich sie über jede Form von Aufmerksamkeit waren.

Unsere Tage waren intensiv und arbeitsreich, aber abends nahmen wir uns immer Zeit, gemeinsam zu essen und den Tag Revue passieren zu lassen. Am Wochenende gönnten wir uns eine kurze Auszeit in der Masai Mara – die rund sechs Stunden Fahrt dorthin haben sich auf jeden Fall gelohnt.

Fazit

Mit etwas Abstand können wir sagen:

Wir würden einen Einsatz mit Dentists for Africa jederzeit wieder machen.

Die Zeit in Mukumu war intensiv, erfüllend und emotional bewegend. Die Arbeit, die Begegnungen und die Lebensumstände vor Ort haben uns tief berührt und werden uns noch lange begleiten.

Wer bereit ist, sich auf einfachere Bedingungen einzulassen und mit Engagement anzupacken, wird in Mukumu eine unvergessliche und sinnstiftende Erfahrung machen.



